

Korrespondenzblatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So hat er mir einmal wichtig bezeugt. «Herr Lauener hat mir befohlen, ich muß tapfer sein. Jetzt bin ich schon ganz tapfer geworden. Herr Lauener hat gut gemacht.»

Jawohl, du bist ein tapferer Mann gewesen! Ehre solcher Treue und Dankbarkeit! Er war auch immer ein fleißiger Besucher der Taubstummen-Gottesdienste in Herzogenbuchsee und Langenthal.

Ist so etwas nicht ein herrlicher Erfolg der mühsamen Anstaltsschulung? Volle Lebenstüchtigkeit wie bei einem guten Normalen!

Eine Herzkrise hat seinem Leben ein Ende gesetzt. Gott hat ihm gedankt mit einem sanften Tod an einem herrlichen, sonnigen Herbstabend. H.

*

Fräulein Trudi Lötscher, Schüpfheim, und Herr Karl Isaak, Emmenbrücke, haben am 14. November im Heiligkreuz den Bund fürs Leben geschlossen. Wir gratulieren Herrn und Frau Isaak-Lötscher, nunmehr im «Belvedere» Goldau, herzlich! Red.

Korrespondenten!

«Adressat verstorben!» So heißt es oft auf GZ-Nummern, die nach Münsingen zurückkommen. Wann verstorben, in welchem Alter und warum? — der Redaktor weiß nichts davon. Er und die Leser möchten es aber gerne wissen. Ein paar Zeilen genügen. Etwa so, wie das Taubstummenpfarramt Bern berichtet. (Korrespondentenkurs 1956 in Wabern.)

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Gehörlose und Pantomime

Im weitverbreiteten Wochenblatt «Genossenschaft» vom 20. Oktober erschien ein Artikel, dem wir über die Darbietungen der Zürcher Mimengruppe folgendes entnehmen:

«Wir hatten die große Freude, einer dieser Vorführungen beizuwohnen, in denen das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen zur Darstellung gelangte, und wir übertreiben nicht, wenn wir gestehen, daß uns seit vielen Jahren keine Theateraufführung von Berufsschauspielern einen auch nur annähernd so nachhaltigen Eindruck wie diese Pantomime der Gehörlosen hinterlassen hat. Denn da waren jede Bewegung, jede Gebärde und jeder Auf-

blick gemessen, rein, eindeutig und sinnvoll schön, als ob sich alles das in einer andern Zeit abspiele, in einem andern Land, und fast möchte man sagen: auf einem andern Stern.

Die Pantomime ist wahrscheinlich die einzige Ausdrucksform, in der die Taubstummen im Vergleich zu den Vollsinnigen Gleichwertiges zu leisten vermögen, ja in der sie uns sehr oft entschieden übertreffen. Und daraus ergibt sich weiter, daß diese Kunstform wie keine zweite geeignet ist, das oft schadhafte Selbstbewußtsein dieser Menschen zu heben und sie auf ganz andern Gebieten zu Höchstleistungen anzuspornen, wie das Beispiel eines wackeren Burschen lehrt, der vor dem Besuch von Max Lüems Kursen nicht einmal in der Schwachbegabtenschule mitkam und der heute ein tüchtiger Gärtner geworden ist.»

A. B.

Am Rande vermerkt

Es wird wieder Generalversammlungszeit. In unserem Lande herum werden in den nächsten Wochen und Monaten die Mitglieder mehr oder weniger zahlreich zusammenkommen. Es werden die notwendigen (und wichtigen) Neuwahlen des Vorstandes vorgenommen oder er wird für ein weiteres Jahr bestätigt. Der Kassier legt der Versammlung die Jahresrechnung und der Präsident den Jahresbericht zur Genehmigung vor. Das scheint zwar nur Formsache zu sein, doch ist es mehr als das. Die Geschäfte, die Arbeit des Vorstandes werden Dir, Mitglied, zur Beurteilung vorgelegt. Du hast im Verein Rechte und Pflichten. Benütze sie, nimm teil an der Diskussion und schimpfe nicht hintenherum.

Allerdings gibt es von Zeit zu Zeit Demissionen im Vorstand. Allzuviele geben ein Aemtchen, das sie gut versehen haben, nur deshalb ab, weil sie verärgert wurden, vielleicht nur wegen einer Kleinigkeit oder weil sie sich zu Unrecht angegriffen glauben. Das ist leider falsch, man schafft dadurch den Anschein, der Angreifer sei im Recht. Wer kennt nicht jenen Präsidenten (oder Kassier oder Aktuar), der sozusagen jedes Jahr demissioniert, der aber blieb, weil er von den Mitgliedern darum gebeten wurde. Das ist eine Anerkennung seiner Tätigkeit.

Ein Gehörlosenverein kann sich einen zu häufigen Wechsel im Vorstand nicht leisten. Er hat keine unbeschränkte Zahl von Mitgliedern, die geeignet sind, ein Amt zu übernehmen. Der Verein ist auf den Einsatz jener, die vorhanden sind, um so mehr angewiesen.

Gehörlose, werft daher die Flinte nicht ins Korn, wenn es euch gelegentlich einmal verleidet! Wir brauchen jede gute Kraft. Schade ist es auch, daß sich so wenige melden, wenn ein Amt zu besetzen ist. Die Uebernahme eines Amtes bietet auch Gelegenheit, die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und unter Beweis zu stellen. Es erfordert Opferbereitschaft.

Die Generalversammlung bildet den Abschluß des Vereinsjahres. Sie ist gleichzeitig der Start in ein neues Jahr. Das Beste in einer Generalversammlung ist ein guter Geist und der Wille, die guten Vorsätze in die Tat umzusetzen. Gehörlose, beweist durch zahlreiches Erscheinen an den Veranstaltungen des Vereins euer Interesse am Vereinsgeschehen. Helft mit, durch guten Geist die Kameradschaft zu stärken. Ihr erleichtert dem Vorstand seine Arbeit. Er arbeitet ja umsonst für euch und hat darum nicht nur Kritik, sondern auch Aufmunterung nötig.

A. Bacher

Inhaltsverzeichnis

Zu unserem Titelbild / Rundschau	322
Unesco	324
Afrikabrief (Fortsetzung)	325
Ferien unter Tessiner Sonne (Fortsetzung)	326
Kleine Vogelgeschichten aus Hohenrain	327
Ein See verdurstet	328
Polizei gegen Bienen / Rätsel	329
 Aus der Welt der Gehörlosen	
Wieviel ist das Gehör wert?	330
Tapfere kleine Renate / Aus dem Leserkreis	331
 Korrespondenzblatt	
Gehörlose und Pantomime	332
Am Rande vermerkt	333

Korrespondenten!

Anzeigen sind so kurz zu fassen, als ob jede Silbe bezahlt werden müßte, also im Telegrammstil. Korrespondentenkurs 1956 in Wabern.